

St. Moritz aus persönlichem Blickwinkel

Man erinnere sich an irgendeinen Tag im eigenen Leben, an dem etwas geschah, wo die Weiche in eine neue Richtung gestellt wurde. Ein denkwürdiger Tag, der den weiteren Lebensweg bestimmt. Die Geschichte von Maria Luisa Delbono liest sich als Roman und als Autobiographie einer Italo-Schweizerin.

Die Handlung steht im Zeitrahmen des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegszeit bis ins Jahr 2000. Im Mittelpunkt der Generationenfolge steht Emma. Sie wuchs in der Nähe von Brescia in ärmlichen, jedoch behüteten Verhältnissen auf. Sie hatte Eltern, Schwestern, Tanten und eine Grossmutter. Der Erste Weltkrieg zeigte noch schmerzliche Spuren, denn ein Onkel war gefallen, der andere verschollen, und der dritte bewirtschaftete einen Bauernhof auf dem Land. Hier fand die verzweigte Familie Zuflucht in den bedrohlichen Tagen während der Kriegswirren Anfang der Vierzigerjahre.



Buchschlag zu «Der Weg nach St. Moritz ist immer lang». Foto: z. Vfg

Emma erlebte die dunkle Zeit der Entbehrungen, Bombardierungen und das absolute Chaos in der Lombardei vor dem Kriegsende. Durch die bittere Armut der Familie war Emma gezwungen, in der Seidenfabrik zu arbeiten, die neu wieder Arbeitsstellen anbot. Die Lebenszeit bei unzumutbaren Arbeitsbedingungen führte bei Emma zu einer Krankheit.

Die Heirat mit Eduardo wurde zum Wendepunkt. Das Ehepaar fand je eine Stelle im Nobelhotel Suvretta House in St. Moritz. Im gleichen Zeitraum erlebte Hannelore in Deutschland die ersten Jahre nach dem Krieg ohne Vater. Dieser kam, aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, eines Tages unerwartet auf das Mädchen zu. Hannelore wurde in späteren Jahren durch Heirat und die Arbeit ihres Mannes Bewohnerin in St. Moritz. Emma war zu dieser Zeit wieder in Italien, wo sie mit Eduardo eine Familie gründete.

Wie ein Ort für einige Menschen zu etwas Besonderem werden konnte, soll nicht verraten werden. Es geht um Frauen, die alle auf einzigartige Weise mit St. Moritz verbunden waren, einer Welt, in der sich der Glamour der Gäste mit der lautlosen Arbeit Tausender Kellner und Dienstmädchen noch heute mischt.

Emmas Kindheit steht ganz am Anfang des Erzählens. Die Warmherzigkeit ihrer Familie ist immer wieder zu spüren, auch wenn die Not gross, das Heimweh brennend und die Hände von der Arbeit wund sind. Eine weitere Qualität der Geschichte sind die knapp gehaltenen, doch genauen Daten des Geschehens. «Der Weg nach St. Moritz ist immer lang». Man muss Pässe überwinden, kommt über den Maloja-, Julier-, Bernina- oder Albulapass ans Ziel, wo man ein anderes Klima und einen anderen Lebensraum vorfindet. Für Emma und Hannelore war es kein Ferienort. Alltag und Pflichten hatten ihren eigenen Rhythmus. Der berühmte Ort wird in diesem Buch ins beste Licht gestellt.

Die Autorin Maria Luisa Delbono ist in der Nähe von Brescia geboren und aufgewachsen, studierte Fremdsprachen und Literatur. Heute lebt sie mit ihrem Mann im Kanton Zürich und unterrichtet an einer Schweizer Primarschule. Das Buch wurde von Charlotte Mattei aus dem Italienisch übersetzt.

Elisabeth Bardill

«Der Weg nach St. Moritz ist immer lang», Maria Luisa Delbono, erschienen im März 2024 im Somedia Buchverlag, Broschur 156 Seiten. 978-3-907095-78-2

Repower feiert 120-Jahr-Jubiläum mit Publikation

Medienmitteilung Das Bündner Energieunternehmen Repower wurde 1904 als Forze Motrice Brusio in der Valposchiavo gegründet. Im Jubiläumsjahr 2024 publiziert Repower das Buch «Strom Werke Menschen – 120 Jahre Repower» und startet die Freiwilligenaktion «Repower packt an».

Warum wurde vor 120 Jahren das grösste europäische Hochdruck-Wasserkraftwerk in der Valposchiavo gebaut? Weshalb kam es nach dem Bau des Kraftwerks Küblis zu einem der folgenreichsten Wirtschaftsdebakel im Kanton Graubünden? Und warum wurde das Unternehmen mit Hauptsitz in

Poschiavo während über 80 Jahren von einer Familie gelenkt?

Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen geht das Jubiläumsbuch von Repower nach. Das Buch berichtet von den Erfolgen, aber auch von den Misserfolgen des Unternehmens. Herausgeberin des Buches ist Repower, geschrieben wurde es von Journalisten und Historikern, die für die Recherchen zu diesem Buch zahlreiche Interviews geführt und sich durch die Archive von Repower gearbeitet haben. Autoren sind Pieder Caminada, Hansjürg Gredig, Christof Kübler, Alessandro Mocenni, Jano Felice Pajarola und Daniele Papacella

sowie die Autorin Prisca Roth. Das Jubiläumsbuch ist über den Buchhandel und direkt auf der Webseite von Repower erhältlich. Eine öffentliche Buchvernissage findet am 24. Mai um 20.00 Uhr in der Sala Torre in Poschiavo statt.

In ihrem Jubiläumsjahr setzt Repower ebenfalls die Aktion «Repower packt an» um. Bei dieser Freiwilligenaktion können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Arbeitszeit an rund einem Dutzend wohltätiger Hilfsaktionen mitwirken. Alle Ideen für die Aktionen kommen von den Repower-Mitarbeitenden und reichen vom Bau rollstuhlgängiger Hochbeete für be-

sondere Schulen über Skitage für Familien mit krebserkrankten Kindern bis zu einem Clean-up-Day entlang der Landschaften.

Repower, mit Hauptsitz in Poschiavo, ist seit 120 Jahren als Stromproduzentin, Verteilnetzbetreiberin und Energiehändlerin tätig. Weitere Niederlassungen befinden sich in Bever, Ilanz, Küblis, Landquart, Zürich und Mailand. Die Schlüsselmärkte von Repower verteilen sich auf die Schweiz und Italien. Repower ist von der Produktion über den Handel bis zur Verteilung und dem Vertrieb entlang der ganzen Stromwertschöpfungskette so-

wie zusätzlich im Gasgeschäft tätig. Repower ist die grösste Energieversorgerin im Kanton Graubünden, wo sie mehrere Wasserkraftwerke besitzt und betreibt. In Italien gehört Repower zu den grossen Anbietern von Strom und Gas für Unternehmen. Zum Portfolio der Unternehmung in Italien gehören mehrere Wind- und Solarparks sowie ein Gaskombikraftwerk. Der Erhalt und Ausbau der Erneuerbaren ist fester Bestandteil der Strategie von Repower. Dasselbe gilt für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens in den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Mitteilung Repower AG

Jürg Wirth erhält Bündner Werkbeitrag

Medienmitteilung Der Kanton Graubünden hat zum 27. Mal einen Wettbewerb zur Förderung des professionellen Kulturschaffens für grosse Projekte ausgeschrieben. Aus den insgesamt 31 Gesuchen wurden fünf Projekte mit einem Werkbeitrag oder einem freien Stipendium von insgesamt 100'000 Franken ausgezeichnet.

Mit den Unterstützungsgeldern des Wettbewerbs erhalten Künstlerinnen

und Künstler gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei Graubünden die Möglichkeit, unabhängig von finanziellem und beruflichem Druck an einer schöpferischen Tätigkeit zu arbeiten. «Ziel ist es, die inhaltliche Entwicklung kultureller Projekte zu ermöglichen», heisst es.

Die Wettbewerbskommission begutachtete 31 Gesuche aus den Sparten der angewandten und bildenden

Kunst, aus Film, Geschichte & Gedächtnis, Literatur, Musik, Tanz und Theater.

Fünf Projekte davon werden ausgezeichnet. Darunter jenes von Jürg Wirth aus Lavin in der Sparte Literatur für das Buch: «Ein ganzes Jahrhundert: Ida Spinnler – Randulina, Künstlerhefrau, geschieden, alleinerziehend.»

Mitteilung Standeskanzlei Graubünden

Aktionstage für eine inklusive Zukunft

Medienmitteilung Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo beteiligen sich an den Aktionstagen 2024 für eine inklusive Zukunft für Menschen mit Behinderungen, die vom 15. Mai bis 15. Juni stattfinden.

Die Aktionstage werden vom Bund und den Kantonen in der ganzen Schweiz organisiert. Im ganzen Kanton Graubünden sind zahlreiche Aktivitäten geplant, darunter auch die Initiative in der Valposchiavo.

Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo arbeiten seit mehreren Jahren regelmässig zusammen. Dies geht aus einer Medienmitteilung hervor. So vergibt Valposchiavo Turismo Aufträge an das Movimento Poschiavo, die von den Nutzern der Institution ausgeführt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen haben die beiden Organisationen beschlossen, ihre Zusammenarbeit auszubauen. Konkret: Der Laden vom Movimento Poschiavo wird ab Sommer 2024 zusätzlich die Funktion einer Infostelle von Valposchiavo Turismo im Dorf Poschiavo übernehmen. Die Zusammenarbeit ist in erster Linie als Projekt zur sozialen Integration der Nutzer vom Movimento Poschiavo gedacht. Die Initiative zielt zudem darauf ab, einen physischen Infopoint im Dorfzentrum zu etablieren und gleichzeitig die Publikumsfrequenz des Ladens zu erhöhen und so die sozialen Kontakte der Per-

sonen, die die Einrichtung frequentieren, zu verstärken.

Ebenfalls zu den Zielen gehören ein Beitrag zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, der Gäste und der Reiseveranstalter in Bezug auf Behinderungen sowie die Möglichkeit für die Nutzer vom Movimento Poschiavo, sich die notwendigen Fähigkeiten anzueignen, um ihre Aufgabe als Gästebereiter in der Region zu erfüllen. Gleichzeitig soll die operative Präsenz von Valposchiavo Turismo ausgebaut werden, indem die Schwerpunkte Sozialität, Inklusion und Nachhaltigkeit hervorgehoben werden und eine dauerhafte und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Dienstleistern für die Bevölkerung aufgebaut wird.

Um das inklusive Projekt zu bereichern, arbeiten Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo an der Erstellung von sechs Werbevideos, in denen Nutzer der Institution als Protagonisten auftreten und dem Publikum und den Gästen ihren Lieblingsort in der Valposchiavo erzählen. Drei dieser Videos werden an der Eröffnungsveranstaltung des Projekts «Inklusiver Tourismus in der Valposchiavo» am Freitag, 24. Mai um 17.00 Uhr im neuen InfoPoint im Laden vom Movimento in Poschiavo, Via da Mezz 69, uraufgeführt.

Mitteilung Movimento Poschiavo

Anzeige

Feiertagslektüre

Pfingsten
Ausgabe Samstag, 18. Mai 2024
Inserateschluss: Freitag, 17. Mai 2024, 12.00 Uhr
Todesanzeigen: Freitag, 17. Mai 2024, 15.00 Uhr

Ausgabe Dienstag, 21. Mai 2024
Inserateschluss: Freitag, 17. Mai 2024, 17.00 Uhr
Todesanzeigen: Montag, 20. Mai 2024, 12.00 Uhr

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir informieren Sie auch über die Feiertage

Print und online auf unserer Website engadinonline.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Jürg Wirth, Bio-Landwirt, Journalist und Kulturvermittler. Foto: z. Vfg